

----- Kurzinformation -----

Kultur- und Kreativwirtschaft in Stuttgart

Nadja Wittmann

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat Ende 2009 eine Broschüre „Informations- und Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg“ herausgebracht. In einer anlässlich des „Creativity World Forum 2009“ veröffentlichten Pressemeldung dazu geht hervor, dass 28 300 Erwerbstätige (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und selbstständige Unternehmer) in der Kultur- und Kreativwirtschaft Stuttgarts im Jahr 2007 beschäftigt waren. Diese setzt sich aus den Teilmärkten Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt der darstellenden Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt und Softwarehäuser zusammen.

Stuttgart ein relativ hohes Branchengewicht aufweist.

Laut der Modellrechnung von 2007 des Statistischen Landesamtes waren in Stuttgart im Vergleich zu allen anderen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg die meisten Personen im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft tätig. Bezogen auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen allerdings steht Stuttgart mit 7,7 Prozent auf dem vierten Platz hinter Baden-Baden (13,8 %), dem Rhein-Neckar-Kreis (11,1 %) und Karlsruhe (7,8 %).

In einer Sonderauswertung für die Stadt Stuttgart ergab sich für 2006 folgendes Bild: Die meisten Beschäftigten der Kreativwirtschaft sind im „Verlagswesen“ (4284) tätig, dicht gefolgt von dem Bereich „Verlegen von Büchern und Zeitschriften“ (4238). Auf Rang drei folgen die IT-Dienstleister mit Programmierungstätigkeiten (3883). Diese drei Bereiche stellen mehr als die Hälfte aller Beschäftigten in Stuttgarter Betrieben der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit stark 1000 Betrieben stellen Architekturbüros die größte Zahl an Betrieben in der Kreativwirtschaft. Jedoch arbeiten in dieser Branche pro Betrieb nur durchschnittlich 2,3 Beschäftigte gegenüber zum Beispiel fast 20 pro Betrieb im Verlagswesen.

4



Beschäftigungsimpulse gingen auf Landesebene in den letzten Jahren vor allem vom Bereich der Softwarehäuser und IT-Dienstleister aus. Dagegen waren in den Teilmärkten Architektur-, Buch-, Presse-, Werbemarkt sowie Filmwirtschaft deutliche Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen – also in Sparten, in denen